

RELATION

Dessen

Was neulicher Zeit in Churland

Notables fürgefallen/

Wobey auch

Wie es anitzo mit der Beläge-
rung vor Thoren beschaffen/

und

Was sonst in Preussen passi-
ret ist.

Anno 1658.

Dankig vom 21. Octob.

Es wird mit glaubwürdigen Brieffen aus Königsberg und Mithau berichtet / daß den 10. dieses von den Schwedischen Völkern in Lieffland die Stadt Mithau mit einem Stratagemate eingenommen / und den Herzog von Churland zugleich gefangen bekommen / folgender gestalt. Nach dem bekandt daß Ihr. Fürstl. Gn. länger den vor einem Jahr die Neutralität mit der Cron Schweden eingegangen / und ihnen unlängst auch etliche 1000. Reichsthl. für die Contribution richtig gemacht / ist geschehen / daß die Schwedischen vorgegeben / wie sie viel gequetschte Soldaten unter den ihrigen hätten / nicht aber mit guten Feldschereen versehen weren / deßhalben sie gebeten / daß sie dieselbe nacher Mithau mit des Fürsten consens schießen möchten / umb die Beschädigte zu heilen / welches wie es / als unter auffrichtigen guten Leuten / ohne allen bösen Argwohn eingewilget worden / So sind von den Schwedischen etliche Schuten mit Soldaten beladen bey Nachtzeit nach der Mithau abgefertiget / welche als sie noch bey finster Nacht allda angelanget / und von der Schildwache gefragt worden / wer sie weren / und was sie wolten / haben sie geantwortet / daß es die beschädigte francke Soldaten weren / davon hiebevör Meldung gethan worden ; In dem nun solches passiret und noch finster Nacht gewesen / so sind in solcher wehrender Zeit / die Schwedischen aus den Schuten mit Sturmleitern und dergleichen militarischen apparat herfür kommen / haben darauff die Bestung bey dem Schloß erstiegen / die Wachten überfallen und nieder gemacht / und den Herzog im Bett gefangen bekommen / mit der Begrüßung / daß Ihr. Fürstliche Gnad. nicht erschrecken sollte / das Schloß were allbereit in Schwedischer Gewalt / und were
der

der beste Raht / daß man sich in die Sache schickte. Fol-
gends ist ein Theil der Stadt geplündert worden / und ste-
het weiter zu vernehmen / wie es mit der übrigen Land-
schaft wird beschaffen seyn / weil der Fürst obbesagter ma-
ßen / nunmehr seiner nicht mehr mächtig.

Ein anders vom selbigen dito.

Aus der See kömpt von glaubwürdigen Leuten ge-
wisser Bericht ein / daß sich die Stadt Copenhagen annoch
Gott lob wol halte / und darin die Bürgerschaft so wohl
als auch ihre Soldaten tapffer gegen ihre Feinde streiten /
wider welche ihnen Gott ferner Glück und Sieg verleyhen
wolle ; Die Schwedische Flota in 32. Schiffen starck groß
und klein so izo in der See der Holländer Ankunfft erwar-
ten sollen / wie solches ablauffen wird stündlich zu
vernehmen.

Aus dem Polnischen Lager vor Thoren
vom 18. October.

Der Friede mit den Cosacken ist nunmehr Gott sey
lob richtig geschlossen / auch deßwegen allhier bereits Freu-
denschüsse gethan / und sind auch allbereits 10000. Cosackē
zu der Littauschen Armee zu gehen beordert worden / eine
grosse Anzahl Tartern und Cosacken seynd vor dem Cosa-
ckischen Friedensschluß in Moskowen gefallen / der ohalbe
der Moskowiter mit der Polnischen Armee einen Still-
stand getroffen / so lange als die Tractaten wehren ; Es
begehrt auch der Moskowiter / daß Ihre Königl. Mayt. die
Cosacken und Tartern wieder wolke zurücke fordern lassen /
welches aber schwerlich geschehen dürffte ; Man hat gute
Hoffnung / daß es ehestens mit dem Moskowiter Friede
seyn wird. Den einlauffenden Zeitungen nach / sol der
Schwedische General Douglas noch in Churland stehen /
auff welchen der General Saphia und Gonsiowski ein wa-
gendes Auge haben / umb abzusehen wohin dessen Inten-
tion

eion gerichtet ist/ dieses Orthes hoffen wir geliebts Gott/
die schwereste Mühe und Arbeit vor Thoren verrichtet zu
haben/weiln nunmehr die Unsigen ganz unter dem Bal-
le un in den Graben seyn/die H. lotta ist bereit und sehr be-
gierlich zum Sturm/darzu dann auch schon über 300. Sturm
Leitern und sonstn allerhand darzu gehörige Nothdurfft
verfertigt. Von Fortstellung der Tractaten mit Schwe-
den hat man schlechte Hoffnung/ weiln nunmehr so viele
alliirte interessiren; Man wil auch allhier vor gewiß auß-
geben/weiln Cromwel fodt/daß der König vñ Frankreich
die mit ihm und Schweden gemachte pacta renunciiren/
wie dann auch deswegen Mons. de Lombres allhier albereit
attfertiret. Es seynd auch schon im March begriffen etli-
che tausend Cosacken/und wehre zu wünschen daß Thoren
übergienge/ehe und zuvor dieselbe ankommen.

Den 14. dieses zu Mittag umb 11. Uhr siehlen die
Schweden aus der Stadt/auff des Obersten Giesen Quar-
tier/wurden aber dergestalt empfangen/ daß sie mit hin-
terlassung etliche 30. Mann kaum das Thor wieder errei-
chen können/und bekamen die Unsigen einen vornehmen
Cavalier von den Schweden gefangen; Neulicher Tagen
hat der Sendomirsche A. orwoda Hr. Conniecpolsti bey
Marienburg eine glückliche rencontre mit den Schwedi-
schen gehalten/darinnen er etliche 20. Officirer mit 70. ge-
meinen Knechten gefangen bekommen/welche er alle. anhe-
ro zu Jhr. Maytt. gesand hat. Den 16. dito hat der Herr
Obriste Giese vor Thorn am Stadt Hoffe eine principal-
Schanze glücklich einbekommen/wiewol es hart daher ge-
gangen/ehe und dann die Unsigen recht Stand gefasset/
nunmehr aber Gott lob/ von den Unsigen wol versehen
und besetzt. Die Stadt Marienburg ist auch bereits mit
5000. Mann Polnischen Völkern berant/un sollen dahin
noch täglich mehr gehen. Ein mehres und bessers folget
mit nechsten.